

## Indus Holding auf Rekordkurs

Beteiligungsgesellschaft plant dritten Zukauf für 2017 - Hohe Restrukturierungskosten belasten Ergebnis

Die schwierige Restrukturierung zweier Töchter der Indus Holding wirft einen Schatten auf die Rekordzahlen der Bergisch Gladbacher Beteiligungsgesellschaft. Dennoch strebt Vorstandschef Jürgen Abromeit das fünfte Rekordjahr in Folge an.

Börsen-Zeitung, 15.8.2017

kaz Düsseldorf - Wachsender Druck der Konkurrenz und erhebliche technische Probleme bei zwei Tochtergesellschaften haben im ersten Halbjahr den operativen Gewinn der Indus Holding gedrückt. Vorstandschef Jürgen Abromeit lässt sich davon jedoch nicht beirren: "Wir sind gut unterwegs in Richtung fünftes Rekordjahr in Folge - auch wenn die Bäume nicht in den Himmel wachsen", sagte Abromeit im Gespräch mit der Börsen-Zeitung zur Halbjahresbilanz. Indus habe das höchste organische Umsatzwachstum in der Unternehmensgeschichte verzeichnet. Die Auftragsbücher seien voll. Bei 46 Unternehmen sei es "normal, dass an ein oder zwei Stellen mal etwas schiefeht".

Bei den Sorgenkindern handelt es sich um ein Schwarzwälder Unternehmen im Segment Fahrzeugtechnik sowie eine Schweizer Firma in der Sparte Metalltechnik. Während die Schwarzwälder im ersten Halbjahr vor allem mit "riesengroßen technischen Problemen" kämpften, die mittlerweile wie-

der im Griff seien, bereitet die zweite Tochter in der Schweiz größere Schwierigkeiten: Wegen zunehmenden Preisdrucks durch neue Konkurrenten sowie wegen hoher Arbeitskosten in der Schweiz prüft Indus, den Standort der Tochter in die Eurozone zu verlegen. Die hohen Restrukturierungskosten der Tochter in der Schweiz spiegeln sich im zweiten Quartal sowohl operativ als auch in Einmaleffekten von 5 Mill. Euro in den Zahlen von Indus wider. In beiden Fällen gestalten sich der Umbau deutlich schwieriger als gedacht. Entgegen den Gepflogenheiten hat Indus bei beiden Firmen das Management ausgetauscht: "Wir mussten die Notbremse ziehen", sagte Abromeit. Von 2018 an sei wieder mit schwarzen Zahlen bei den beiden Töchtern zu rechnen.

Im ersten Halbjahr stieg das Ergebnis vor Zinsen und Steuern um knapp 6 % auf 73 Mill. Euro. Der Umsatz kletterte um 12 % auf 804 Mill. Euro. Trotz der Schwierigkeiten bestätigt Abromeit die Prognose für 2017: Indus werde einen Umsatz von wenigstens 1,5 Mrd. Euro erreichen, rund 4 % mehr als im Vorjahr. Das operative Ergebnis soll mit einem Wert zwischen 145 und 150 Mill. Euro mindestens stabil bleiben. Der Kurs der im SDax notierten Indus-Aktie stieg nach Veröffentlichung der Zahlen um zeitweise 1,7 % auf 64,75 Euro an; der Marktwert liegt bei 1,6 Mrd. Euro.

### Bauindustrie boomt

Indus ist in fünf Segmenten tätig. Im ersten Halbjahr haben vor allem der Maschinen- und Anlagenbau und die Bauindustrie stark abgeschnitten. Letztere profitierte erneut von den niedrigen Zinsen. Eine Normalisierung des Zinsniveaus erwartet Abromeit derzeit noch nicht. Doch bleibt der Indus-Chef vorsichtig: Geopolitische Ereignisse wie der Brexit, die Ukraine- sowie die Türkei-Krise blieben ein Risiko.

Indus hat im ersten Halbjahr zwei Unternehmen übernommen. Auf den Messtechnikspezialisten M+P International im Januar folgte im April der Kauf des Maschinenkomponentenherstellers Peiseler. Nun haben die Bergisch Gladbacher das nächste Objekt im Auge: Die künftige 47. Tochtergesellschaft macht ihr Geschäft im Maschinen- und Anlagenbau und soll Ende September hinzukommen. Chancen in der neuen Sparte für Sicherheitstechnik, die aus Terrorismus und Cyber-Attacken resultieren, will Abromeit ab 2018 durch Akquisitionen nutzen.

Copyright 2017 PMG Presse-Monitor Deutschland GmbH und Co. KG